



rotkreuz

Nachrichten

Ihr Mitgliederbrief März 2026



UNSERE THEMEN

- Verstärkung für die Notfallversorgung
- Starke Unterstützung für den Kältebus
- Erste Hilfe mit Selbstschutzhilfen
- Gute Partnerschaft: das DRK und die Bundeswehr
- ZMZ und das DRK in Brandenburg
- Erste-Hilfe-Termine
- Hausnotruf

Liebe Mitglieder des Deutschen Roten Kreuzes,

unser gemeinsames Ziel ist es, Menschen in jeder Lebenslage zu helfen – unabhängig von Herkunft, Alter oder persönlicher Situation. Dieses humanitäre Selbstverständnis ist seit jeher das Fundament unserer Arbeit und leitet uns in all unseren Entscheidungen. Täglich erleben wir, wie wichtig Verlässlichkeit, Menschlichkeit und professionelle Unterstützung für viele Menschen ist.

Besonders freuen wir uns, dass der Aufbau der Eingliederungshilfe für Menschen mit besonderen sozialen und persönlichen Herausforderungen nun gestartet ist. Damit schaffen wir neue Strukturen, um Menschen mit Problemen langfristig zu begleiten, zu stärken und ihnen echte Teilhabe am gesellschaftlichen Leben zu ermöglichen. Eingliederungshilfe bedeutet für uns nicht nur Betreuung, sondern vor allem Perspektiven zu eröffnen.

Dieses neue Angebot ist ein weiterer wichtiger Schritt, um unserem Anspruch gerecht zu werden, dort zu helfen, wo Unterstüt-

zung am dringendsten benötigt wird. Möglich wird all dies durch das Engagement unserer haupt- und ehrenamtlichen Mitarbeitenden, die mit Herz und Kompetenz für unsere Werte einstehen. Dafür möchten wir uns ausdrücklich bedanken. Gemeinsam gestalten wir ein DRK, das nah bei den Menschen ist und bleibt.



Herzliche Grüße

Andreas Griebel

DRK Rettungsdienst Brandenburg an der Havel erweitert Kapazitäten

Der DRK Rettungsdienst Brandenburg an der Havel baut seine Einsatzbereitschaft weiter aus: Seit dem 01.01.2026 ist ein zusätzlicher Rettungstransportwagen (RTW) im Stadtgebiet im Dienst. Damit leistet das Deutsche Rote Kreuz einen wichtigen Beitrag zur Sicherstellung einer schnellen und zuverlässigen Notfallversorgung für die Bürgerinnen und Bürger der Stadt. Der neue RTW wird von neun engagierten Mitarbeitenden besetzt, die speziell für diese Aufgabe eingestellt beziehungsweise intern qualifiziert wurden. Sie verstärken das bestehende Team und sorgen dafür, dass Notrufe noch zügiger bearbeitet und Einsatzzeiten weiter verkürzt werden können. Gerade in Zeiten steigender Einsatzzahlen ist diese personelle und strukturelle Erweiterung ein bedeutender Schritt. Auch auf Vorstandsebene wird die Entwicklung mit großer Freude aufgenommen. Andreas Griebel, Vorstand des DRK, betont die Bedeutung der Maßnahme: „Der zusätzliche RTW ist ein starkes Zeichen für die Leistungsfähigkeit unseres Rettungsdienstes. Ich bin stolz auf unser Team in Brandenburg an der Havel, das mit großem Engagement und hoher Professionalität jeden Tag für die Menschen da ist.



Philipp Händler, René Lüder, Dirk Schöbel, Patrick Maier Seiffert

Die Investition in Personal und Ausstattung ist eine Investition in Sicherheit und Vertrauen.“

Mit der Erweiterung des Rettungsdienstes unterstreicht das DRK einmal mehr seinen Anspruch, verlässlicher Partner im Bevöl-

kerungsschutz und in der medizinischen Notfallversorgung zu sein. Der zusätzliche RTW steht symbolisch für Wachstum, Verantwortung und den unermüdlischen Einsatz der hauptamtlichen Kräfte – ganz im Sinne der humanitären Werte des Roten Kreuzes.

Starke Unterstützung für den DRK-Kältebus

Inner Wheel Club Brandenburg an der Havel spendet 500 Euro

Der Inner Wheel Club Brandenburg an der Havel setzt ein deutliches Zeichen gelebter Solidarität und unterstützt den DRK-Kältebus mit einer Spende in Höhe von 500,00 Euro. Mit diesem Beitrag wird ein wichtiges Hilfsangebot gefördert, das besonders in den kalten Wintermonaten für viele Menschen lebensnotwendig ist. Die Präsidentin des Inner Wheel Clubs, Dr. Monika Wisotzki, übergab den Scheck persönlich an die ehrenamtlichen Helferinnen und Helfer des Deutschen Roten Kreuzes. Bei dem Austausch wurde einmal mehr deutlich, wie wichtig gemeinschaftliches Engagement für soziale Projekte vor Ort ist. Der DRK-Kältebus ist in den Wintermonaten regelmäßig im Stadtgebiet unterwegs und hilft obdachlosen und bedürftigen Menschen. Die ehrenamtlichen Einsatzkräfte versorgen sie nicht nur mit warmen Getränken, Kleidung und Decken, sondern schenken ihnen auch Aufmerksamkeit, Zeit und ein offenes Ohr. Gerade diese menschliche Nähe ist für viele Betroffene von unschätzbarem Wert.



Ohne Spenden und freiwilliges Engagement wäre dieses Angebot in seiner Form nicht möglich. Die Unterstützung durch den Inner Wheel Club trägt dazu bei, den Betrieb des Kältebusses zuverlässig aufrechtzuerhalten und flexibel auf die Bedürfnisse der Menschen zu reagieren. Das Deutsche Rote Kreuz bedankt sich herzlich beim Inner Wheel Club Branden-

burg an der Havel für die großzügige Spende und das kontinuierliche soziale Engagement. Diese Hilfe zeigt, wie viel gemeinsam bewegt werden kann, wenn Verantwortung füreinander übernommen wird.

DRK-Kältebus
hilfe@drk-brandenburg-havel.de

Gut vorbereitet für den Ernstfall

Erste Hilfe und Selbstschutz für eine starke Gemeinschaft

Deutschland zählt zu den sichersten Ländern der Welt. Dennoch zeigen aktuelle Entwicklungen, dass auch hier außergewöhnliche Notlagen den Alltag plötzlich verändern können. Extreme Wetterereignisse treten häufiger auf, technische Störungen oder gezielte Angriffe auf Infrastruktur und Informationssysteme können Versorgung, Kommunikation und Sicherheit beeinträchtigen. Um in solchen Situationen besonnen und handlungsfähig zu bleiben, ist eine gute Vorbereitung entscheidend.

Das Projekt „Ausbildung der Bevölkerung in Erster Hilfe mit Selbstschutzzinhalten“ verfolgt genau dieses Ziel. Es unterstützt Menschen dabei, sich selbst sowie Familie, Nachbarn und Mitmenschen im Notfall zu helfen – insbesondere in der Zeit, bis professionelle Einsatzkräfte eintreffen. Damit leistet das Projekt einen wichtigen Beitrag zur Stärkung des Zivil- und Katastrophenschutzes in Deutschland.

Ein zentrales Grundprinzip des Bevölkerungsschutzes ist die Fähigkeit zur Selbst- und Nachbarschaftshilfe. Bürgerinnen und Bürger sollen in der Lage sein, Gefahren richtig einzuschätzen, angemessen zu reagieren und einfache medizinische Maßnahmen durchzuführen. Die vermittelten Fähigkeiten reichen von grundlegender Erster Hilfe über persönliche Notfallvorsorge bis hin zum richtigen Verhalten in außergewöhnlichen Lagen. Ein großer Vorteil dabei ist, dass dieses Wissen sowohl im alltäglichen Notfall als auch in größeren Krisen- oder Katastrophensituationen angewendet werden kann.

Die Ausbildung wird bundesweit durch erfahrene private Hilfsorganisationen wie das Deutsche Rote Kreuz durchgeführt. Diese Organisationen verfügen über langjährige Erfahrung in der Breitenausbildung, einheitliche Qualitätsstandards und eine flächendeckende Infrastruktur. Gleichzeitig sind sie fest in das staatliche Hilfeleistungssystem eingebunden und bilden eine wichtige Schnittstelle zwischen Bevölkerung und professioneller Gefahrenabwehr.

Besonderer Wert wird auf eine breite Ansprache aller Alters- und Bevölkerungsgruppen gelegt. Die Ausbildungsangebote sind modular aufgebaut und werden zielgruppengerecht vermittelt. So wird sichergestellt, dass sowohl Kinder als auch Jugendliche und Erwachsene altersge-



Erste Hilfe mit Selbstschutzzinhalten – Wimmelbild

recht und praxisnah an das Thema herangeführt werden. Gleichzeitig trägt die bundesweite Umsetzung dazu bei, Unterschiede zwischen städtischen und ländlichen Regionen zu vermeiden.

Neben der Wissensvermittlung sensibilisieren die Lehrgänge auch für die große Bedeutung des ehrenamtlichen Engagements im Bevölkerungs- und Katastrophenschutz. Die Teilnehmenden erfahren, wie sie sich selbst einbringen können und welchen unverzichtbaren Beitrag Ehrenamtliche im Krisenfall leisten. Damit stärkt das Projekt nicht nur die individuelle Handlungskompetenz, sondern auch den gesellschaftlichen Zusammenhalt.

Ausbildungsangebote auf einen

Blick:

Modul 1: Sicherheit und Erste Hilfe für Kinder

Kinder ab dem fünften Lebensjahr lernen spielerisch, wie sie sich in Notfällen richtig verhalten. Inhalte sind das Erkennen von Gefahren, grundlegende Schutzmaßnahmen sowie einfaches Helfen. Die Schulungen finden vor allem in Kitas, Schulen und Einrichtungen des Jugendrotkreuzes statt.

Modul 2: Vorbeugen und richtiges Handeln im Zivil- und Katastrophenfall

Dieses Modul richtet sich an Kinder, Jugendliche und Erwachsene. Vermittelt werden Kenntnisse zur persönlichen Notfallvorsorge, zum richtigen Verhalten in außergewöhnlichen Notlagen sowie

zum Hilfeleistungssystem in Deutschland. Ziel ist es, Sicherheit im Umgang mit Krisensituationen zu schaffen.

Modul 3: Medizinische Erstversorgung im Zivil- und Katastrophenfall

Aufbauend auf der klassischen Erster-Hilfe-Ausbildung lernen die Teilnehmenden, wie sie über einen längeren Zeitraum medizinische Erstmaßnahmen durchführen und professionelle Einsatzkräfte unterstützen können. Das Modul richtet sich insbesondere an Jugendliche ab der siebten Klasse sowie an engagierte Gruppen wie Schulsanitätsdienste.

DRK-Kreisverband Brandenburg an der Havel e.V.

Grüne Aue 6

14776 Brandenburg an der Havel

Tel.: 03381 630 620

ausbildung@drk-brandenburg-havel.de





© Thorsten Trütgen / DRK KV Ahweiler

Eine gute Zusammenarbeit zwischen DRK und Bundeswehr ist auch bei Hochwasserereignissen (wie hier im Ahrtal 2021) zentral.

Gute Partnerschaft: das DRK und die Bundeswehr

Die Zusammenarbeit zwischen dem DRK und der Bundeswehr ist historisch gewachsen und durch das DRK-Gesetz und die Genfer Abkommen gesetzlich geregelt. Die Kooperation der beiden Organisationen im Rahmen der Zivil-Militärischen Zusammenarbeit ist zentral für den Bevölkerungsschutz – in Friedens- und in Konfliktzeiten.

Die Zivil-Militärische Zusammenarbeit (ZMZ) definiert das Zusammenspiel zwischen zivilen Organisationen wie dem DRK und der Bundeswehr bei der Bewältigung von Krisen. Beispiele sind gemeinsame Einsätze bei Hochwasser oder Waldbränden, die Unterstützung durch die Bundeswehr während der Corona-Pandemie, etwa in den Impfzentren, und internationale Katastropheneinsätze, bei denen die Armee mit Logistik und Transportkapazitäten unterstützt. Wenn die Bundeswehr im Friedensfall subsidiär zur Unterstützung des Katastrophenschutzes zum Einsatz kommt, steht einer Zusammenarbeit unter dem Aspekt der Rotkreuzgrundsätze nichts im Wege.

Sonderrolle des DRK bei ZMZ

Das DRK hat innerhalb der ZMZ eine Sonderrolle: Laut DRK-Gesetz ist das Deutsche Rote Kreuz die nationale Rotkreuzgesellschaft und „freiwillige Hilfsgesellschaft der Behörden im humanitären Bereich“ und verpflichtet, den Sanitätsdienst der Bundeswehr zu unterstützen. Aus dem DRK-Gesetz und den Genfer Abkommen ergeben sich für das Rote Kreuz klare Aufträge, zum Beispiel die Unterstützung des Sanitätsdienstes der Streitkräfte, die Führung des Amtlichen Auskunftsbüros und die Betreuung von Kriegsgefangenen in Zusammenarbeit mit dem IKRK.

Grundsätze als Kompass

Die Grundsätze der Internationalen Rot-

kreuz- und Rothalbmondbewegung sind innerhalb der ZMZ der Kompass für das Handeln des DRK. Die Prinzipien Menschlichkeit, Unparteilichkeit, Neutralität und Unabhängigkeit gelten immer, auch in Zusammenarbeit mit der Bundeswehr. Diese Grundsätze beruhen auf einem Beschluss der Internationalen Konferenz des Roten Kreuzes und des Roten Halbmonds. Sie wurden von den Unterzeichnerstaaten der Genfer Abkommen und allen Rotkreuz- und Rothalbmondorganisationen verbindlich gefasst. Das DRK-Gesetz macht sie für das DRK zusätzlich rechtsverbindlich, auch gegenüber Behörden und z.B. der Bundeswehr.

Das DRK reagiert immer dann, wenn menschliches Leid verhindert oder gelindert werden muss. Dies betrifft im Ernstfall auch Einsätze bei bewaffneten Konflikten: In solchen Fällen liegen humanitäre Notlagen vor, die in das Mandat des DRK fallen. Dabei ist die oberste Prämisse: Von Leid und Not betroffene Menschen stehen im Mittelpunkt allen Handelns des Roten Kreuzes und die Einsatzbereitschaft des DRK in den vorgesehenen Formen bleibt bestehen.

Nie Teil militärischer Operationen

Entscheidend ist, dass die ZMZ nicht als Unterstützung militärischer Anstrengungen verstanden wird. Im Konfliktfall darf das DRK ausschließlich mit Aufgaben, die völkerrechtlich vorgesehen sind, mit den Streitkräften zusammen-

arbeiten – etwa die genannte Unterstützung des Sanitätsdienstes der Bundeswehr. Die Rotkreuzgrundsätze stellen sicher, dass die vom DRK geleistete Hilfe ausschließlich der Bevölkerung dient und nicht als Teil militärischer Operationen wahrgenommen wird.

Die ZMZ betrifft die Arbeit des DRK von der nationalen bis zur lokalen Ebene: Das DRK-Generalsekretariat stimmt sich mit dem Bundesverteidigungsministerium ab; die DRK-Landesverbände sind mit den Landeskommandos der Bundeswehr im Austausch; die DRK-Kreisverbände tauschen sich mit den Kreisverbindungskommandos der Bundeswehr aus, die im Katastrophenfall als Schnittstelle zwischen militärischen und zivilen Institutionen beraten und Anträge aufnehmen oder weiterleiten. Durch diese Zusammenarbeit auf allen Ebenen entsteht ein Netzwerk, innerhalb dessen die beteiligten Akteure im Ernstfall schnell reagieren können.

Alle Aktivitäten der ZMZ sind somit zentral für die gesamtstaatliche Sicherheitsvorsorge. Für das DRK bedeutet das: gut vorbereitet sein, klare Abläufe schaffen und Grundsätze wahren, damit das DRK seinem Mandat entsprechend in jedem Notfall schnell und wirksam helfen kann.

ZMZ und das DRK in Brandenburg

Zivil-Militärische Zusammenarbeit (ZMZ) beschreibt das Zusammenwirken von zivilen Organisationen wie dem DRK mit den Streitkräften, etwa im Katastrophenschutz, aber auch im Bereich der Bündnis- und Landesverteidigung. Letzteres spielte in Deutschland lange eine untergeordnete Rolle. Lee-J. Schumann, Leiter Krisenmanagement im DRK-Landesverband Brandenburg e.V., über neue Herausforderungen.

Die globale sicherheitspolitische Lage hat sich deutlich verschärft. Was ändert sich dadurch für das DRK in Brandenburg bezüglich ZMZ?

Lee-J. Schumann: Bisher haben in Krisenlagen hauptsächlich die im Katastrophenschutz tätigen Akteure wie Behörden und auch das DRK Unterstützung von der Bundeswehr erhalten. Beispiele sind Löschhubschrauber bei Waldbränden oder die Bereitstellung von Mannschaftszelten für Geflüchtete, die das DRK im Rahmen des Nothilfe-einsatzes 2015/16 betreute. Wir werden uns darauf einstellen müssen, dass zukünftig die Bundeswehr vermehrt mit Hilfeersuchen auf uns zukommt. Durch die veränderte geopolitische Lage ist es möglich, dass die Bundeswehr auf diese Hilfe angewiesen sein wird, um ihr eigentliches Ziel, die Landes- und Bündnisverteidigung, zu erfüllen.

Heißt das, wir als DRK würden in Notlagen dann weniger Unterstützung von der Bundeswehr erhalten?

Das ist möglich. Die Bundeswehr müsste dann den Fokus, auch personell, auf die Aufrechterhaltung ihrer Aufgaben innerhalb der militärischen Verteidigung legen. Natürlich würde sie notwendige Spezialfähigkeiten einbringen, aber vermutlich Dauer und Umfang sehr genau kalkulieren. Große Mannschaftskontingente, wie etwa bei Flutszenarien der 1990er oder 2000er Jahren, würden zukünftig eher nicht mehr zum Einsatz kommen.

Wie und worauf bereiten wir uns als DRK in Brandenburg derzeit vor?

Nach den Genfer Abkommen und dem DRK-Gesetz ist es unser Auftrag, den Sanitätsdienst der Bundeswehr zu unterstützen. Das galt schon immer, allerdings mussten wir dies in den vergangenen Jahrzehnten nicht in die Praxis umsetzen. Auf strategischer Ebene setzen wir uns aber seit einiger Zeit intensiv damit auseinander, was dies im Ernstfall konkret bedeutet: Was ist zu beachten in der Zusammenarbeit mit der Bundeswehr und mit anderen zivilen staatlichen Akteuren, wie den Land-



Aus Krisen der vergangenen Jahre wie der Corona-Pandemie haben an der ZMZ beteiligte Organisationen wie das DRK viel gelernt.

kreisen und Gemeinden? Inwieweit beeinträchtigt die Versorgung von verwundeten Angehörigen der Streitkräfte rettungsdienstliche Strukturen für die Zivilbevölkerung? Bräuchte es hier Ersatzstrukturen? Wie sind die hierarchischen Verhältnisse im Ernstfall – darf ein Bundeswehrsoldat DRK-Angehörigen Befehle geben? Bräuchte es hierfür eine neue Regelung? Wir beschäftigen uns also auch viel mit (arbeits-)rechtlichen Fragen.

Wo finden bei diesen Überlegungen unsere Grundsätze Platz?

Überall! Eine unserer Kernaufgaben in dem Prozess ist es, sicherzustellen, dass wir als DRK jederzeit unsere Grundsätze einhalten, Unparteilichkeit, Neutralität und Unabhängigkeit wahren. Wir müssen immer klarmachen, dass wir uns als DRK nicht an militärischen Aktionen beteiligen, sondern unter ganz klaren humanitären und völkerrechtlichen Aufträgen mit der Bundeswehr zusammenarbeiten. Wir müssen also alle Aufgaben genau prüfen. Widersprechen sie unserem Auftrag oder unseren Grundsätzen, müssen wir sie ablehnen. Die militärische Seite müsste sich dann andere zivile Partner dafür suchen.

Helfen die Erfahrungen vergangener Krisen in der Vorbereitung?

Sie sind auf vielen Ebenen sehr wertvoll. Wichtig ist zu betonen, dass die Zusammenarbeit mit allen Partnern immer sehr konstruktiv ist. Alle haben ihre definierten Rollen und Zuständigkeiten.

Unklarheiten oder Probleme gehen wir zusammen an. Die Erfahrungen aus den vergangenen Krisen, durch die wir gemeinsam gegangen sind, sind in gewisser Weise ein Vorteil: Durch die großen Flüchtlingsbewegungen 2015 und 2022 sind wir erprobt in der Unterbringung und dem Transport vieler Menschen in Not. Das könnte für das Szenario Verwundetentransporte eine wichtige Rolle spielen. Im Hinblick auf die Stärkung unseres Gesundheitssystems könnten wir auf Erfahrungen aus der Covid-Krise zurückgreifen. Im Ahr-tal hatten wir als Rotes Kreuz viel mit der Versorgung von abgeschnittenen Gebieten und Menschen zu tun – Versorgung mit Essen, Internet, aber auch mit korrekten Informationen bei vielen Fehlinformationen, die im Umlauf waren. All diese Erfahrungen aus der jüngeren Vergangenheit helfen uns jetzt in Besprechungen und natürlich bei zukünftigen Herausforderungen. Eine weitere Konsequenz aus den Krisen der vergangenen Jahre ist: Die Ausstattung der Katastrophenschutzeinheiten in Brandenburg hat sich deutlich verbessert, unter anderem in Bezug auf Patiententransporte und Unterbringung. Man kann sagen, dass diese Krisen strategische, strukturelle und ausstattungsrelevante Verbesserungen für den Katastrophenschutz in Brandenburg herbeigeführt haben.

Eine Langversion des Interviews finden Sie unter blog.drk-brandenburg.de



© Nicole Grabow

Ausbildungstermine

Anmeldungen für die Kurse können online auf unserer Internetseite www.drk-brandenburg-havel.de unter dem Stichwort Kurse vorgenommen werden. Bitte geben Sie bei der Anmeldung Ihre E-Mail-Adresse an. Ersatzbescheinigungen für die erfolgreiche Kursteilnahme stellen wir gegen eine Bearbeitungsgebühr von zehn Euro bis zu zwei Jahre rückwirkend aus. Alle Kurse finden in den Räumen des Kreisverbandes: DRK-Kreisverband Brandenburg an der Havel, Grüne Aue 6, 14776 Brandenburg an der Havel oder in unserer Außenstelle: Jahnstraße 2, 14712 Rathenow statt.

Erste Hilfe

Montag, 13. April 2026
 Samstag, 18. April 2026
 Montag, 27. April 2026
 Samstag, 09. Mai 2026
 Montag, 11. Mai 2026
 Montag, 26. Mai 2026
 Samstag, 30. Mai 2026
 Montag, 01. Juni 2026
 Montag, 15. Juni 2026
 Samstag, 27. Juni 2026
 Montag, 29. Juni 2026

Erste Hilfe Fortbildung

Dienstag, 07. April 2026
 Dienstag, 21. April 2026
 Dienstag, 05. Mai 2026
 Dienstag, 19. Mai 2026
 Dienstag, 09. Juni 2026
 Dienstag, 23. Juni 2026

Erste Hilfe Rathenow

Samstag, 25. April 2026

Erste Hilfe Fortbildung Rathenow

Mittwoch, 13. Mai 2026

Erste Hilfe in Bildungs- und Betreuungseinrichtungen für Kinder

Samstag, 25. April 2026
 Samstag, 13. Juni 2026

Du willst dich ehrenamtlich im Roten Kreuz engagieren, dann schau doch gern bei uns vorbei!

Sanitätsbereitschaft: dienstags von 18.00 bis 20.00 Uhr

Jugendrotkreuz: dienstags von 16.30 bis 18.00 Uhr

Wasserwacht Erwachs.: donnerstags von 20.00 bis 21.15 Uhr

Wasserwacht Jugendlich: donnerstags von 18.00 bis 19.00 Uhr

Sicherheit auf Knopfdruck -24/7 für Sie da.



Der Hausnotruf kann Leben retten!
Vertrauen, das bleibt

VORTEILE

- Sicherheit ohne Angst allein zu leben
- erhält Selbstständigkeit und Unabhängigkeit
- kurzfristiger Einsatz möglich (nach Krankenhausaufenthalt oder Urlaubszeit der Angehörigen)
- erkennt Herzanfall, einem Sturz oder Bedrohung durch Feuer

ALLEIN ZUHAUSE – ABER SICHER!

[WWW.DRK-BRANDENBURG-HAVEL.DE](http://www.drk-brandenburg-havel.de)



© DRK

Impressum

DRK-KV Brandenburg an der Havel

Redaktion:
Nicole Grabow

V.i.S.d.P.:
Andreas Griebel

Herausgeber:
DRK-KV Brandenburg an der Havel
Grüne Aue 6
14776 Brandenburg
Tel. 03381 6306 0
<http://www.drk-brandenburg-havel.de>
info@drk-brandenburg-havel.de

Auflage:
1.300

”

Ich finde es schön, Menschen zu helfen, wenn sie es brauchen.

Ben, ehrenamtlicher Schulsanitäter

“